

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Ausstellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Seite.

Weinbauausstellung, Weinmarkt und Weinbau-Kongress.

I.

Marburg, 19. September.

Das sprüchwörtliche Wetterglück der Marburger bei feierlichem Anlaß blieb uns auch diesmal hold.

Am frühen Morgen des 17. September prangte die Stadt schon in den Wahrzeichen des Festes: Blumenschmuck, Fichtengrün und Fahnen. Unter tiefblauem Himmel und beim hellsten, wärmsten Schein der Sonne wurde Vormittag um 10 Uhr die Weinbau-Ausstellung und der Weinmarkt im Garten der Ober-Realschule eröffnet.

Den äußersten Rand des Festplatzes umgaben auf drei Seiten frischgesetzte Fichtenstämme; links von der Rednerbühne war eine dichtere Pflanzung solcher Bäume angebracht und zur Rechten zog sich ein Hügel mit Neben hin.

Theilnehmer hatten sich in großer Menge eingefunden.

Auf das Zeichen eines Komiteemitgliedes begann die Musikkapelle der Südbahn-Werftäten das Kaiserlied zu spielen; nachdem die Töne verklungen, ergriff der Präsident des Weinbaukongresses, Herr Moriz von Kaiserfeld das Wort und sagte unter Anderem:

„In diesen Tagen wird sich in Marburg der erste österreichische Weinbau Kongress versammeln. Die Weinbau-Ausstellung, welche zu eröffnen ich die Ehre habe, ist ein integrierender Theil desselben. Wir lernen hier die Hilfsmittel kennen, die Werkzeuge, Apparate und Maschinen, die eine bessere Bearbeitung des Bodens

und der Rebe, und die entsprechende Behandlung im Keller ermöglichen und uns in den Stand setzen, der Weinproduktion ein erweitertes Absatzgebiet zu eröffnen. Die Ausstellung hilft ein Urtheil bilden über die Güte und Brauchbarkeit der österreichischen Weine; sie zeigt die Quelle, wo diese bezogen werden können und zu welchem Preise. Die Bedingungen der Produktion und des Verkehrs haben sich zu Ungunsten des Weinbaues gestaltet. Das Kapital ist theurer, der Arbeitslohn höher geworden; die Abgaben haben sich vermehrt; Industrie und Gewerbe sind seit drei Jahren gehemmt; die Konkurrenz mit vorgeschrittenen Ländern, die erweiterte Bier- und Branntweinerzeugung erschweren den Absatz unseres Produktes. Manches läßt sich aber durch eigene Kraft verbessern und müssen wir uns nur aufraffen, um den Kampf zu bestehen. Die Ausstellung und der Weinmarkt entspringen dem inneren Drange, sich selbst zu helfen und das eigene Gewerbe auf die gebührende Höhe zu bringen. Dies ist auch der Grund, warum dem Unternehmen von der Weinproduzierenden Bevölkerung ein so reges Interesse entgegengebracht wird. Leider hat die Ungunst der Witterung es nicht möglich gemacht, die Ausstellung mit Trauben so zu beschicken, wie man es gewünscht. Unerwartet groß ist dagegen die Beschildung mit Geräthen, Maschinen, Lehrmitteln sogar aus fernen Gegenden und hat sich auch ein besonderes Interesse dem Weinmarkt zugewendet, wie die Sendungen aus Böhmen, Niederösterreich, Trient, Istrien, Görz und Krain bezeugen. Unser Dank für das Zustandekommen des Werkes gebührt zunächst den Ausstellern; aber auch der Regierung, der Landwirtschafts-Gesellschaft, der Stadtgemeinde Marburg, der Mitglieder des Ausstellungskomites müssen wir freundlich gebenken. Möge das Unternehmen gelingen, möge es die Zukunft fördern und die Zuversicht in die eigene Kraft erhöhen. Ich erkläre die Weinbau-Ausstellung für eröffnet.“

Herr Dr. M. Reiser sprach als Bürgermeister von Marburg:

„Ein ungewöhnlich reges Treiben bewegt heute unsere Stadt. Zahlreiche liebe Gäste aus dem engeren Vaterlande und auch Vertreter anderer Länder sind erschienen, um hier ein Fest zu begehen, dessen weitergehende Bedeutung für die Stadt Marburg und das Unterland nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Sie sehen keine glänzende Pracht entfaltet, sehen keine luxuriösen Bauten; das Komitee ließ sich's angelegen sein, den ernsten Zeitverhältnissen Rechnung zu tragen und hat sich streng an die Sache der Ausstellung gehalten; aber dennoch hoffen wir, auch unter einsachem Dach zu erreichen, was wir uns vorgenommen — die Förderung des Weinbaues. Mir ist die Ehre zu Theil geworden, als Vertreter der Stadtgemeinde Marburg die werthen Gäste zu begrüßen. Ich wünsche, daß das kommende Fest recht viel Anregung bieten möge im Interesse des Weinbaues und hoffe, daß die Draustadt recht viele Stunden der Erheiterung bereiten werde. Im Namen der Stadtgemeinde heiße ich die geehrten Gäste willkommen!“

Unter den Klängen der Musikkapelle wurden der Festplatz und die Weinhalle besichtigt und die erste, tüchtige Weinprobe vorgenommen.

Auf dem Nebenhügel rechts von der Rednerbühne hat der Weinbauverein Leibniz Schnitt- und Wurzelreben ausgestellt und bietet die hiesige Weinbauschule eine genaue Übersicht der Rebenziehung (Kopfschnitt, Bockschnit, Landenbacher Schnitt, ungarische Erziehung, Rhein-

Neuigkeiton.

Der Urmensch.

Von Karl Vogt.

(Fortsetzung.)

Vielleicht benutzten die Küstenlappen diesen Hund ebensoviel zur Jagd wie zur Wacht — vielleicht finden wir die Nachkommen dieser Urrace in den kleinen, struppigen, aber klugen und wachsamen Hunden, die den heutigen Lappen stets begleiten und ohne welche er seine Kennthiertheide nicht führen und zusammenhalten könnte. Die Rasse ist in der That ganz eigenthümlich, langlebig mit kurzen Beinen, meist mit langem Haar, die ihr etwas Aehnliches mit den jetzt so beliebten Griffons gibt, deren Schönheit in ihrer Häflichkeit besteht — aber die Lappen schämen sie sehr, und ein guter Hund wird bei ihnen im Verhältniß zehnmal theurer bezahlt, als ein wohldressirter Hühnerhund bei uns. Merkwürdigerweise war diese kleine Hunderace mit rundem Schädel während der Zeit, wo die Bevölkerung nur Stein, Horn und Holz als Material zu Werkzeugen kannte, über ganz Europa verbreitet

und stets in ihren Charakteren identisch, so daß sich also damals keine Spur von jener außerordentlichen Menge von Raritäten, Rassen und Arten fand, die wir jetzt in dem Hundegeschlechte gewahren. Erst später, mit der Kenntniß des Metalles, findet man einen großen Wolfshund oder Windhund, von welchem mir neulich ein außerordentlich schöner und wohlerhaltener Schädel zukam, den Professor Zittel in Olmütz in den Pfahlbauten am Ufer der March gefunden hat.

Derselbe Fortschritt, welcher sich in der Zähmung des Haushundes erblicken läßt, zeigt sich auch in der Bearbeitung der Instrumente. Zwar bleiben die Kieselmeesser und Axtte, die man zum Offnen der Muscheln, zum Bergholen der Knochen braucht, noch eben so roh und nur durch Spalten der Feuersteine gebildet wie früher, aber daneben finden sich auch wohlpolierte und geschliffene Instrumente von höherem Werth, die offenbar auch der Seltenheit und der Schwierigkeit der Bearbeitung wegen geschont wurden, vielleicht selbst als Zeichen einer sozialen Stellung dienten. Wenigstens fand man bei der Entdeckung mancher Südsee-Inseln, daß solche wohlpolierte und geschliffene Steinwaffen von Vater zu Sohn mit einer gewissen Häuptlingswürde sich vererbten.

Ich nannte die austernfassenden Steinmen-

schen Küstenlappen und zwar mit vollem Rechte. Man hat Schädel dieser Rasse in ziemlicher Anzahl ausgegraben, die unter groben, aus zusammengeworfenen Steinen gebildeten Hügeln in Grabkammern aus rohen Steinblöcken mit Steinwaffen an ihrer Seite lagen; ja man hat ähnliche Schädel im deutschen Küstenlande, in Mecklenburg, einfach im Sande gefunden, nebst einigen Stein- und Hornwaffen daneben. Diese Schädel sind klein, sehr rund, sehr kurz, die Nasenwurzel tief eingesenkt, die Augenbrauenbogen bei den Männern meist wild vorgetrieben. Es sind entschiedene Kurzköpfe und stehen den Schädeln von Engis und Neanderthal gegenüber, fast am entgegengesetzten Ende der möglichen Reihe menschlicher Schädelformen. Sie gleichen am meisten denjenigen der heutigen Lappen und Finnen, doch zeigen sie nicht vollständige Übereinstimmung. Die Charaktere aber, welche sie von den heutigen Lappen trennen, gehören vielleicht zu der Anzahl derjenigen, welche im Laufe der Zeiten durch die Civilisation sich abändern können. Die Aehnlichkeit des Schädelbaues, die Übereinstimmung in der geringen Körpergröße, der Schmächtigkeit des ganzen Knochenbaues, und die Analogie der Lebensweise, die sich aus den Funden ergibt, mag wohl eine Bezeichnung als Küstenlappen rechtfertigen.

neuer Schnitt, steirischer Schnitt, Wormser Wechselschnitt, Drahtrahmen-Zug mit Bocksnitt und Bögen).

Von diesem Festplatze aus betreten wir die Weinhalle. Der zweckmäßige und formschöne Bau ist ein Werk des Herrn Ignaz Walzer und trägt als Inschrift Luthers Spruch: „Wasser thut freilich nicht!“ Die Halle ist mit Fahnen, Gewinden, Wappenschildern und Sinnprüchen geschmückt. Durch die Mitte führt ein breiter Gang und befinden sich rechts und links die Bogen, die wir der Reihe nach aufzählen:

1. Kellerei des Herrn A. von Kriehuber in Marburg: Jakobthal, Melling, Radisell, Luttenberg, Gams (Muskateller).

2. Gräflich Meran'sche Kellerei in Marburg: Pickern.

3. Gräflich Brandis'sche Kellereien in Marburg, Schleinitz und Freistein: Luttenberg, Türkenberg, Marienberg, Schmitzberg, Kohlberg, Radisell, Frauheim, Süssenberg.

4. Die Herren Dr. Othmar und Dr. M. Reiser: Pickern, Melling.

5. Die Herren: Dr. Franz Hirshofer in Gams und Gottlieb Beyer in Gießkubel: Rosbach (Auberg) und Gießkubel bei W.-Feistritz.

6. Die Firma: J. und R. Pfrimer, f. f. Hof-Weinlieferant in Marburg: Luttenberg, St. Peter, Pickern, Namek, Schmitzberg, Postried (Muskateller).

7. Die Herren Brüder Kleinoscheg in Gösting: Kolles, Sauritsch, Pickern, Luttenberg, Gams (Muskateller).

8. Herr Joh. G. Jepp, Wein-Großhändler in Marburg: Sauritsch, St. Barbara bei Wurmberg, Luttenberg, Gams (Muskateller), Radkersburg.

9. Herr Alois Frohm in Marburg: Luttenberg, Rosbach, Rittersberg, Gams, Schlossberg, Klappenberg, Türkenberg, Radisell, Kerschbach, Borbernberg, Roswein, Pickern, Potschau, Wurmberg, Kolles.

10. Die Herren Hausmaninger und Spizy in Marburg und Leonhardt: Rosbach, Schlossberg, Pöllitschberg, Luttenberg, Radkersburg.

11. Herr Michael Wrexl in Rothwein: Sauritsch, Luttenberg, Bachern, Muskateller.

12. Herr M. Joscht, vormals Strasschill-Kreuzberger in Marburg: Wurmberg, Pickern, Frauheim, Luttenberg.

13. Herr Ladislaus Ritter von Tarnaviecki in Spielfeld: Murhof.

14. a) Kollektivloge des Weinbauvereins

Marburg. Aussteller: die Herren Karl Flucher: Gams — Dominik Tscholnik: Klappenberg — Franz Pachernigg: Pickern — Rom. Pachner s.: Potschau und Pickern — Joseph Walcher: Wienerberg bei Marburg — Franz Weingerl: St. Jakob — Franz Kaufmann: St. Peter bei Marburg — Johann Kraenz: Rosbach — Johann Girstmayr s.: Potschau, Luttenberg — Dr. Julius Mullé: Weichenweg — Dav. Hartmann: Mellingberg — Frau Maria Trumholz: Altenberg bei St. Egydi — Firma C. Schraml: Radisell, Schmitzberg, Hoch-Stermez, Luttenberg, Marburg.

14. b) Kollektivloge der Ausstellungskommission. Eigentümer: Esebed'sche Gutsverwaltung in Reichenburg: Sremnitsch — Herr Antonio de Dottori in Görz: Ronchi — Herr G. Cartovaz in Zara: Brazza bei Spalato — Herr Friedrich Vascaroli in Meran: Namek — Herr Otto Baron Bischwing in Ruth bei Steinbrück: Ruth — Herr Baron Moskon in Bischätz bei Rann: Bischätz — die Gebrüder Freiherren von Moll in Roveredo: Villa Lagarina — Herr J. Masotti in Roveredo: Roveredo — Gebrüder Rella in Roveredo: Nagaredo — Herr Anton Schuscha, Pfarrer in Tüffer: Stadtberg — Herr Thomas Scherl zu Wolfsberg in Kärnten: Bellach bei Wolfsberg — Herr Gustav Rosler in Bozen: Schloss Klebenstein und Carnol — Herr Franz Rotschevar in Marburg: Luttenberg — Herr Bogdan Hoff Champagner-Fabrikant in Krakau: Schaumwein — Gräflich Reichenbach-Lessonitz'sche Kellerei zu Bisenz in Mähren: Bisenz — landwirtschaftliche Filiale Stainz: Mühllegg bei Gams, Grall bei St. Stephan, Wochera bei Stainz, Leesten bei Gams, Preisberg bei St. Stephan — Herr Johann Walland in Gonobitz: Vinzier.

15. Kollektivloge des Weinbauvereins Radkersburg. Aussteller: die Herren Johann Mai, neue Pettauferstraße — Joseph V. Halbäth: Kerschbach, Weigelsberg — Konrad Spranger: Rosenberg, Hasenberg, Schützenberg — Dr. F. Bouvier: Herzogberg — Franz Krempel: Pöllitschberg — Karl Ritter von Pichl: Preßberg — Joseph Simonitsch: Groß-Janischberg und Weinberg — N. Lukofnak: Morazenberg und Weigelsberg — N. Sattler, Kerschbach — Franz Fuchs: Weigelsberg — Karl Eckardt: Kerschbach — Heinrich Schwarz: Groß-Janischberg und Preßberg — Joseph Schreiter: Herzogberg — Hermann Puff: Groß-Janischberg — S. von Graber: Herzogberg — Wilhelm Prager: Preßberg und Rosenberg — Peter

Ruder: Kerschbach — R. Niedl: Murberg und Pöllitschberg — Johann Grohinger: Luttenberg — R. Schlander: Bogenberg — Dr. J. Kozyek: Herzogberg — Heinrich Noch: Radkersburg — P. Ritter von Hempel: Preßberg, Fahrenbühl — Gut Negau — Herr N. Borzini: Murberg — Gut Ober-Radkersburg: Herzogberg, Lettenhengst, Eichberg, Blankenwari, Schützenberg — Herr Richard Edler v. Rodolitz: Altenberg, Eisenhütt, Kerschbach, Schützenberg — Frau Franziska Wegscheider: Kerschbach.

16. Kollektivloge des Weinbauvereines Luttenberg. Aussteller: Prinzessin Sophie von Arenberg: Schützenberg — die Herren: Anton Beschan: Bischofberg — Hieronymus und Franz Grafen von Cobroipo: Allerheiligen — Dr. Johann Farkasch: Klein-Stermez — Joseph Höngsmann: Gomilla, Steinberg, Kummerberg, Altenberg, Steinleg — Johann Kryl: Eisenhütt — Joseph Steyer: Steinberg — Gabriel Postruschnik: Bischofberg — Andreas Nagy: Luttenberg, Friedau, St. Wolfgang und Groß-Kaag — Franz Serschen: Nachtigall — Matthias Schinko: Steinberg, Steinleg — Matthias Semlitsch: Schützenberg, Eisenhütt, Kimmersberberg Steinberg, Grünau — August Schenkel: Jerusalem — Johann Waupotitsch: Grünau.

17. Kollektivloge des Weinbauvereins Friedau. Aussteller: die Herren: Ferdinand Kada: Weinberg — Peter Diermayr: Kaiserberg — Johann Fuchs: Allerheiligen, Türkenberg — Lorenz Petovar: Luttenberg — Kaspar Maichitsch: Jerusalem.

18. Herr Joseph Wieninger in Johannesstein bei Wien: Gumpoldskirchen.

19. Kollektivloge mehrerer Weingutsbesitzer im Save- und Sołłothale, Unterkrain: verschiedene Tischweine aus diesen Thälern.

20. Kollektivloge der Weinproduzenten in Böhmen. Eigentümer: die Herren: Fürst Ferdinand Lobkowitz: Unter-Berkowitz — Graf Nostiz: Tschernoschek — Ritter von Horsky: Horskyfeld — Vincenz Proschek: Unter-Berkowitz — Fürst Johann A. Schwarzenberg: Lobořík — G. Botruha: Leitmeritz — Anton Graf von Veit: Liboch bei Melnik.

21. Consorzio Agrario Trentino in Südtirol. Eigentümer: die Herren: P. Francesco in Roveredo: S. Florio — Wilhelm Graf Saracini in Trient: Povo — Gebrüder Grafen Consolati in Trient: Messano — Graf Anton Sarbagna in Trient: Seregno, Civezzano — Karl Ritter von Mersi in Trient:

III:

Verschiedener Menschentypus der verschiedenen Epochen. — Die Pfahlbauerepoche. — Verbreitung der Pfahlbauten über ganz Europa. — Die Steinpfähler. — Die Bronze-pfähler. — Die Epoche des Eisens. — Der helvetische oder Sion-Menschentypus. — Das Alter des Menschen-geschlechts.

Die Aufeinanderfolge der Epochen, welche wir aus der Veränderung der umgebenden Thierwelt, aus der Bearbeitung der Instrumente und der Bähmung der Haustiere nachzuweisen suchen, hat uns also von Belgien und Nordfrankreich nach Südfrankreich und Nordspanien und von dort wieder nach Dänemark und Norddeutschland geführt. Dabei hat sich aber das merkwürdige Resultat herausgestellt, daß jede dieser Epochen wenigstens eine ihr zukommende Menschenrace besitzt, deren physische Charaktere ebenso wie von einander abstehen, wie nur die jetzigen Menschenrassen abweichen können. Mit der Ansicht, daß alle Menschenarten von einem einzigen Paare abstammen und ihre Verschiedenheiten sich nur allmählich herausgebildet haben, wie jeder konsequente Einheitler des Menschengeschlechtes doch annehmen muß, stimmt doch wohl diese nackte Thatſache am wenigsten. Die Verschiedenheit der Menschenrassen ist schon in den ältesten

Resten derselben vorhanden, die wir nur irgend kennen.

Aber unsere Aufgabe ist noch nicht beendet. Innerhalb der engen Grenzen, welche die Unkenntnis der Metalle und die Beschränkung auf Stein, Horn und Holz dem menschlichen Erfindungsgeiste zieht, innerhalb der Steinzeit, wie man diese lange Urzeit genannt hat, ist noch mancher Fortschritt möglich. Wir treten in die Epoche der Pfahlbauer.

Warum sie gerade in Lagunen, in Seen, in Torfmoore und Flussbucht bauten? Man hat uns neulich gerathen, nach Benedig zu gehen, dessen Paläste ebenfalls auf Pfähle und Roste gegründet sind, und dort nach dem Grunde der Erscheinung zu suchen. Aber ich zweifle, daß Benedig, wo sich Civilisation auf Civilisation gehäuft hat und die alten Kulturschichten unter der Last der Marmorpaläste vergraben liegen, daß diese Lagunenstadt uns nur so viel bieten könnte, als die alten Pfahlbauten, über die sich nur schützender Torf oder Schlamm gelegt hat. Der fromme Troyon hat die Frage für alle Frommen genügend beantwortet — die Pfahlbauten sind die bibelgemäße Entwicklung der Flöze, auf welchen die Nachkommen Sem's, Ham's und Japhet's das Mittelmeer umschiffsten und in die Flussmündungen eindrangen, um dem Laufe der Flüsse folgend bis

in das Innere des Kontinents zu gelangen! Mußten doch kapitale Kerle sein, diese Flöze. Heut zu Tage floß man flussabwärts, genau in derselben Richtung, in welcher das Wasser strömt — damals floß wahrscheinlich das Wasser bergauf! Welche Antwort man wohl von einem Schwarzwälder Flohmeister bekommen würde, dem man zumuthen wollte, sein Floß von Basel aus nach dem Bodensee, statt nach der Nordsee schwimmen zu lassen?

Mögen es nun Wohnungen zum Schutz gegen Angriffe und wilde Thiere oder Magazine sein, welche auf den damals fast nur allein möglichen Handelswegen der Waffenverbindungen errichtet wurden — genug, die Pfahlbauten existieren und der Kreis ihrer Verbreitung erweitert sich mit jedem Tage. Die Schweiz ging voran mit der Entdeckung und allseitigen Ausforschung, Italien folgte, Irland und England blieben nicht zurück, und neuerdings nimmt Deutschland auch seinen Anteil daran, indem Desor mit seinem treuen Benz im Stahrenberger See und Zeitelis in Olmütz sie nachwies. „Was sie im Auslande nicht Alles erfinden!“ sagte ein Custode in München zu einem meiner Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

Greggi, Matarello — P. Lugo in Trient: Nomi, Roveredo, Cignola — J. Giorgio in Bergine: Pergine — Riedmiller in Trient: Mezzotedesco, Mezzolombardo, Aldeno, Nagredo — A. de Pizzini in Ala — Schuldhaus in Davis — R. Graf Ferlago in Trient: Ravina — Brüder Freiherrn Hapolitti in Borgo: Borgo und Valsugana — R. Graf Ferlago in Trient: Civezzano — Consorzio enologico in Seregno: Civezzano — Societa Vinicola in Borgo: Ravina, Trient.

Bur Geschichte des Tages.

Die Kaserne sollen künstig nicht so palastartig gebaut werden, wie man dies ursprünglich geplant. Der Kriegsminister hat die fragliche Bestimmung des Gesetzentwurfes geändert — aber erst, nachdem der Landesverteidigungsminister darum angefucht.

Der Kaiser von Russland schlägt zur Austragung der orientalischen Frage einen Kongress vor; Deutschland und Italien sollen bereits zugestimmt haben. Kommt dieser Kongress nicht zu Stande, dann will Russland das Neuerste wagen: Ignatieff geht nach Konstantinopel und überbringt die letzte Aufforderung mit einer Frist von acht- und vierzig Stunden.

Serbien — das ganze Heer voran — hat auf die Friedensbedingungen der Pforte nun geantwortet und den Fürsten Milan zum König ausgerufen. Die Schwierigkeit, den Frieden jetzt abzuschließen oder auch nur zu vermitteln, ist nun wohl zur Unmöglichkeit geworden.

Marburger Berichte.

(Schadenfeuer.) Am 13. September gegen 4 Uhr Morgens entstand in der Villa Romendorf bei Lüttich wahrscheinlich durch das Herausfallen einer glühenden Kohle aus dem Sparherde — ein Brand und gelang es nur mit Hilfe der dortigen Feuerwehr die vier Inwohner des zweiten Stockwerkes zu retten. Der Schaden beträgt 400 fl.

(Aichstelle Mahrenberg.) Die Errichtung der Faz.-Aichstelle, welche für Mahrenberg systemisiert war, soll nicht stattfinden.

(Schulhaus in Brunnendorf.) Am 16. d. M. wurde das neue Schulhaus in Brunnendorf eröffnet. Der Einzug fand Vormittag halb 11 Uhr unter Pöllerschüssen und den Klängen der Südbahn-Kapelle statt. Als Vertreter der Bezirks-Schulbehörde war der Reichsraths Abgeordnete Herr Konrad Seidl erschienen, welcher die Festrede hielt und Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hoch ausbrachte. Von der Schuljugend wurde die Volkshymne gefungen. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren: Dr. Elschner, Direktor der Lehrerbildungsanstalt — Professor Nobitsch, Bezirksschulinspektor — Dr. M. Reiser, Ober-Ingenieur Buchelt, Dechant Roschanz. Der Statthalter und der Fürstbischof hatten ihr Ausbleiben schriftlich und in verbindlichster Weise entschuldigt. Vom Landes-Schulinspektor war ein Telegramm entschuldigenden und glückwünschenden Inhaltes eingelangt. Beim gemeinsamen Frühstück ließ man den Landes-Schulrat, Bezirks-Schulrat, Orts-Schulrat, den Lehrerstand hoch leben und wurde mit allgemeinem Beifall ein Festgedicht aufgenommen, welches Ferdinand Hilarus verfaßt und überwandt.

(Ampelographische Kommission.) Die vierte Jahresversammlung der internationalen ampelographischen Kommission wurde am 18. d. M. 9 Uhr Früh durch den Geschäftsführer Herrn Direktor H. Göthe von Marburg im hiesigen Rathaussaal eröffnet und dauerte die erste Sitzung bis Mittags 12 Uhr. Als Präsident ist Herr Baron Daal von Koeth aus Sorgenloch bei Mainz gewählt worden. — Vertreten sind: Elsass durch Direktor N. Göthe von Brumath; Hessen durch Bar. Daal v. Koeth; Italien durch Herrn Direktor

Cerletti von Gattinara; Kroatien durch Herrn A. Trummer in Kreuz; Tirol durch die Herren Direktor Mach von St. Michele und Herrn A. Pizzini aus Ala; Küstenland durch Herrn Direktor Monà aus Görz; Krain durch Herrn A. Guin von Rudolfswert; Niederösterreich durch Herrn Direktor Schellenberger von Krems; Böhmen durch Herrn Kellerwalter Simacek von Unter-Berlitz; Steiermark durch Herrn Direktor H. Göthe in Marburg.

(Fall Brandstetter.) Die Hauptverhandlung ist nun endgültig auf den 22. September festgesetzt worden.

(Aussflug nach Pickern.) Zu Ehren des Weinbau-Kongresses findet am Freitag ein Aussflug nach Pickern statt, an welchem nur Kongressmitglieder und deren Familien teilnehmen. Der Separatzug wird Nachmittag halb 2 Uhr vom Südbahnhof abgehen.

Theater.

(—ý) Samstag am 16. September wurde die diesjährige Saison mit dem Schauspiel "Maria und Magdalena" von Paul Lindau eröffnet. Offenherzig zu gestehen, nichts ist uns unangenehmer als über eine Gründungsverstellung zu berichten, denn an solchen Abenden sind oft dem talentvollsten Schauspieler die guten Sinne gelähmt und die Kritik befindet sich in der Zwangslage dem freien Urtheile zu entsagen. Wenn dann auch noch wie diesesmal, ein eben nur anständiger Gesamterfolg erreungen worden ist, denn nur zweimal geschah es an dem Abende, daß sich wenige Hände zum Beifall rührten, vor guter Neuerlichkeit nicht viel die Rede sein kann, bleibt uns in Bedrängnis wohl kaum etwas anderes übrig, als jene Darsteller, die es verdienen, mit dem Mantel der Nächstenliebe recht warm zudecken. Auf diesem schattigen Hintergrunde einige Lichtpunkte anbringend erwähnen wir gern der Leistung des Herrn Böcs, welcher den "Kommerzienrat Werren" als einen Emporkömmling der gemeinsten Sorte, divergirend mit der Absicht des Dichters, aber doch charakteristisch und wirksam spielte und freuen uns der frischen Natürlichkeit des Fräuleins Haßner, die in der kleinen Rolle der "Alma" mit lebenswahrer Naivität sich einführt. Zuletzt aber genügen wir einer unangenehmen Pflicht und begrüßen Herrn Schmidt, hier muß jede Rücksicht fallen, als einen unwillkommenen alten Bekannten. Sein "Dr. Laurentius" hat uns genügend belehrt, daß seine Spiel- und Sprechweise nicht anders geworden sind, als sie vor zwei Jahren waren, und wenn wir damals die vollendete Unnatur seiner Darstellung unbedarflich gesunden haben, so vermag er diese unsere Anschauung auch heute nicht zu ändern. Die Zeiten des Ritterschauspiels sind vorüber, das Publikum begeht nicht mehr nach dem ewig schreienden und deklamirenden "eisernen Vieh" und es wird deshalb die Theaterdirektion bedacht sein müssen einen Schauspieler zu besorgen, der die Darstellung idealer Männlichkeit zeitgemäß erfaßt.

Sonntag am 17. September. — Zwei kleine Einakter "Wer?" von Jonas und "Der Präsident" von Kläger erreichten bei frischem Zusammenspiel glücklich den Hafen des Erfolges. Frau Otto als "Steuerräthin Hämchen", Frl. Lindner als "Adele" und Herr Giese als "Assessor und dann Direktor Walter" führten sich so ein, daß wir ihren ferneren Darstellungen mit guter Erwartung entgegensehen dürfen. Herr Mannel sprach den "Sekretär Weber" mit mädchenhaft weinerlicher Stimme und wurde komisch wider seinen Willen. Herr Schmidt spielte als "Landrat von Elmhorn" mit dem vollen Aufwande seiner feurigen Natur ganz auf die beliebte Art, wie er ebenfalls den "Abalino" spielen würde. Vergleichen unvernünftiges Geschrei spricht allem Geschmacke

Hohn und beleidigt roh auch gröbere Ohren, als wir besitzen. Im Namen der Allgemeinheit bitten wir um Schonung. Zum Schluße gab man „die schöne Galathé“ als Antrittsoperette. Es war das kein glückliches Probespiel und wir hätten gewünscht, daß diese „Probe“, um das Kind beim rechten Namen zu nennen, recht geheim stattfinde, nicht aber vor einem zahlenden Publikum. Alle Auftretenden entbehrten der so nothwendigen Fühlung mit dem bei uns überdies ganz ungewöhnlich hochgestimmten Orchester, wodurch das Dissoniren in Permanenz erklärt war. Frl. Holzer (Galathé), der allein von allen Auftretenden wir den Namen einer Sängerin zu erkennen wollen, hat sich vor Beginn der Operette als unwohl entschuldigen lassen. Da ihre Stimme schön ist und es an Schule nicht zu fehlen scheint, sezen wir alle Unfälle, die ihr begegneten, gern auf Rechnung ihrer gestörten Sinne und bleibt uns nichts zu wünschen übrig, als daß Fräulein Holzer bei ihrem nächsten Auftreten die gute Erwartung rechtfertige, welche wir von ihrer musikalischen Fähigung hegen. Herr Mondheim spielte den "Mydas" nach der landessüblichen Schablone und fand dafür verdienten Beifall.

Letzte Post.

Die Mächte haben sich grundsätzlich geeinigt, der Pforte Gegenanträge zu stellen und soll Andrássy mit der Ausarbeitung betraut werden.

In Russisch-Polen werden Remonten angekauft.

Die Türken bei Alexinac sind von den Serben beinahe umschlossen und leiden Hunger.

Die Waffenruhe soll bis 25. September dauern.

Die Pforte will an den Grenzen von Serbien und Montenegro Tschekken aussiedeln.

Eingesandt.

Eine Lücke in der Kosthalle.

Als vor zwei Jahren eine Anzahl von Produzenten eine Bewegung zum Schutz des Naturweines hervorrief und gesetzliche Hintanhaltung der Weinfabrikation und der sogenannten Weinverbesserung anstrebt, wurde von mehreren Seiten darüber wegweisend geurtheilt und betont, daß man gar nicht einsehe, warum ein schlechtes Naturprodukt nicht künstlich durch Zusätze von geeigneten Ingredienzien verbessert, eventuell vermehrt werden soll — geschult würden unsere Weinkünstler sagen — wobei diese Schlaumeier stets auch ein bisschen auf Vermehrung statt auf Verminderung der in die Schulung einbezogenen Waare Rücksicht nehmen. (Natürlich aus purer Humanität und Sorge für die Gedärme der Konumenten.)

Es wurde feierlichst die Unschädlichkeit dieser auf „wissenschaftlichen Forschungen“ basirten Manipulationen betont und hoch geschworen, daß ein nach den Regeln der rechten Kunst und Wissenschaft gemachter Stoff vom echten Wein gar nicht zu unterscheiden sei z. z.

Nun haben wir heuer eine Weinausstellung und Kosthalle — Welch' schöne Gelegenheit den von profanen Weingartenbesitzern und Naturweinsexen so bitter angefeindeten Kunstwein zu Ehren zu bringen. — Man hätte eine Loge einrichten sollen, in welcher nach allen Regeln der Kunst dargestellte Surrogate, dann petiotierte, alkoholisierte z. z. Weine zur Kost gebracht worden wären. Die ganze böse Welt hätte dann sich überzeugen können, wie sich veredelnde Kunst zur rohen Natur verhält und die subtile Wissenschaft heute die simple Praxis überstrahlt.

NB. Eine geschmackvoll arrangierte Ausstellung von Erdäpfelzucker, Bitriolöl, Glycerin, Fusel, künstl. Aether Fuchs und sonstigen Farben, Antacid, z. z. z., gekrönt von einem riesigen Rater würde dieser Loge noch ein besonderes Interesse verleihen.

Darum wiederholen wir nochmals, das
Fehlen dieser Zunge ist und bleibt eine Lücke
in der Rosthalle.

X. X.

Zu Ehren der T. P. Gäste des Weinbau-Congresses

findet am Freitag Nachmittag ein
Ausflug in's Pickerer Gebirge
(Gräfin Meran'sche Besitzung)
mittelst Separatzuges und Begleitung der Werk-
stätten-Kapelle statt. Zur Teilnahme an dem-
selben sind nur Congress-Mitglieder und deren
Familien berechtigt. (1105)

Rendezvous Südbahnhof, 1½ Uhr Nachmittag.
Congresskarten sind im Ausstellungsb-
ureau zu haben. Fahrkarten unter Vorweisung
der Kongresskarte (à Person 1 fl. für tour und
retour) im Comptoir des Herrn Ed. Jantsch
bis längstens Freitag Mittag zu lösen.

Nr. 391. (1096)

Kundmachung.

An der Mädchenbürgerschule und an sämt-
lichen Volksschulen dieses Stadtschulbezirkes wird
das nächste Schuljahr am 27. September I. J.
eröffnet.

Die schulpflichtigen Kinder, welche weder in
eine Mittelschule noch in die Uebungsschule der
f. f. Lehrerbildungs-Anstalt in Marburg eintre-
ten, sind von ihren Eltern oder deren Stellver-
tretern am 25. oder 26. September I. J. zwis-
chen 8 und 12 Uhr Morgens mit dem Tauf-
oder Geburtsschein in die betreffende Schule zu
bringen und in die Liste der schulbesuchenden
Kinder einzutragen zu lassen. Zu Erkrankungs-
fällen haben die Eltern oder deren Stellvertreter
blos den Tauf- oder Geburtsschein des schul-
pflichtigen Kindes bei der Einschreibung vorzuweisen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche
diese Pflicht nicht nachkommen, sind von dem
Leiter der Schule dem gefertigten Stadtschulrathe
behufs der gesetzlichen Amtshandlung bis 1.
Oktober I. J. namhaft zu machen.

Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vol-
lendeten sechsten und dauert bis zum vollendeten
vierzehnten Lebensjahr. Kinder, welche beim
Beginne des Schuljahres zwischen dem 5. und 6.
Lebensjahr stehen, können nur mit hieramtlicher
Bewilligung aufgenommen werden.

Stadtschulrat Marburg, 12. September 1876.

Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

Kundmachung.

An der f. f. Lehrerbildungsanstalt in Mar-
burg erfolgt die Einschreibung der eintretenden
Zöglinge und Schüler der Lehrerbildungsanstalt
Vorbereitungsklasse und Uebungsschule in der
Direktionskanzlei (hem. Gambrinus Halle I. Stock)
am 26. September I. J. von 9—12 Uhr mor-
gens und von 2—4 Uhr abends. (1110)

 Casino-Restauation.

Mittwoch den 20. September.

CONCERT-SOIREE

von der 1114
ungarischen National-Musikkapelle
aus Groß-Kanischa
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Kovacs Gabor.
Anfang 7 Uhr.

Eine (1111)

grünlederne Brieftasche

worin sich eine Vereinskarte der Deutschen
Eisenbahnen befindet, ist am 16. d. im Theater
in Verlust gerathen. Der Finder wolle selbe
im Comptoir dieses Blattes abgegeben.

Ein Lehramtskandidat

empfiehlt sich als Instruktur in Violin
und andren Gegenständen. (1112)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Acker-, Obst- und Weinbauschule

zu Feldsberg (Niederösterreich).

Mit Oktober wird ein neuer zweijähriger Lehrkurs eröffnet. Anmeldungen nimmt entgegen, Auskünfte ertheilt und Programme versendet bereitwillig die
Direktion der Acker-, Obst- und Weinbauschule zu Feldsberg.

1104)

Carl Sikora, Direktor.

Die Weinstube des J. Rossmann

Burggasse Nr. 140

empfiehlt

(1087)

während des Weinbau-Congresses

ihre im Ausschank befindlichen vorzüglichen steir. Naturweine, dann Bouteillen-
weine aus der A. v. Kriehuber'schen Kellerei und Champagner von
Brüder Kleinoscheg Graz und F. Auchmann hier, sowie stets frisches
Flaschen-Exportbier.

Wein-Lizitation in Marburg.

Am 23. September 1876,

Vormittag 9 Uhr werden im Hause Nr. 117 in der oberen Herengasse
echte, alte

Radkersburger Eigenbau-Weine

60 Staktin aus den 1860er Jahren,

darunter 10 Staktin Rothweine,

im Wege der freiwilligen öffentlichen Lizitation verkaust werden.

(1102)

Höchst wichtig für Weinprodu-
zenten und Landwirthe!

Die f. f. priv. diplomirten

Cräuben- & Obstquetsch-

Waschinen

mit verzinktem Eisenblech bekleideten

und eisernen Walzen

von

1109

Jos. Janda in Pettau

finden heute die best anerkannten und werden auch
heuer mit neuerlicher Verbesserung bestens erzeugt.
Weder Holzwalzen noch granierte bewähren sich so gut;
leitere können von keiner Dauerhaftigkeit sein, da ange-
nagelte, angeschraubte Bleche von keiner Festigkeit sind und
mangelhaft werden müssen.

Diese Waschinen können durch die Admini-
stration der "Weinlaube" in Klosterneuburg
und die Weinbauschule in Marburg bezogen
werden.

Pumpernickel.

Grazer- u. Pressburger-Zwieback,
eine Auswahl feinster Bonbons und

Bonboniers empfiehlt bestens

A. Reichmeyer,

Conditor, obere Herengasse.

Johann Erhart

kais. kgl. Hof- Büchsenmacher

in Marburg

empfiehlt sein grosses Lager von
Percussions-, Lefaucheux- & Lancaster-
Doppelgewehren, Scheiben- & Pirsch-
stutzen verschiedener Systeme, Central-
& Lefaucheux-Revolver, sowie aller Jagd-
requisiten und Patronen zu billigsten
Preisen. (1091)

Mit einer Beilage.

Casino in Marburg.

Donnerstag den 21. September 1876
zur Feier des Weinbaucongresses

Conversations-Abend

mit Tanz.

Beginn 8 Uhr.

(1067)

Götz' Brauhaus-Restauracion.

Der Gefertigte macht die erstaunlichste An-
zeige, daß der Wintersalon (ganz neu reno-
virt und eingerichtet) eröffnet wurde, und bittet
um zahlreichen Besuch. Besonders bemerk't wird,
daß in der Restauracion das beliebte gutabge-
legene Märzenbier der Liter zu 20 kr. in und
außer dem Hause sowie von heute an guter
alter Saaritischer Wein der Liter zu 40 kr. und
Sezarder der Liter zu 32 kr. im Ausschance
ist. Für gute und billige Küche wie für prompte
Bedienung ist bestens Sorge getragen.
Achtungsvoll
Johann Kruhely,
Restaurateur.

Cri-cri!

(1025)

(Schreiende Frösche)

echt französische per Stück 10 kr.
nachgemachte per Stück 3 und 5 kr.
verkauft

Joh. Schwann.

Segarder Weine

schwarzer per Eimer fl. 7.—
Schilcher " " " 7.—
weisser " " " 7.50

ist im Magazin am "Särentner" Bahnhof zu
verkaufen.

(1081)

Istrianer Staatseisenbahnen. Kundmachung.

(1094)

Am 20. September l. J. werden die von gesetzter Gesellschaft in Betrieb übernommenen Istrianer Staatseisenbahnen-Linien Divacca-Pola und Cansanaro-Novigno mit den Stationen (Divacca): Herpelje-Kozina, Podgorje, Rakitovic, Pinguente, Rozzo, Lupoglava, Cerovglie Mitterburg-Pisino, St. Pietro in Selva, Sabronich, Dignano, Pola, Hügelbahn Sosich und Robigno für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden, wobei bemerkt wird, daß die Stationen: Rakitovic, Pinguente, Rozzo, Lupoglava, St. Pietro in Selva, Sabronich und Sosich bloß für den Personen-, Reisegepäck- und Gilt-Auf- und Abgabedienst; die Stationen (Divacca) Herpelje-Kozina, Podgorje; Cerovglie, Mitterburg-Pisino, Cansanaro, Dignano, Pola und Novigno dagegen für den Personen-, Reisegepäck-, Gilt- und Frachten-Auf- und Abgabeverkehr eröffnet werden.

Für die Istrianer Bahnlinien gelten, wie durch Kundmachung vom 26. August 1876 bereits mitgetheilt wurde, die Tarife der f. f. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Die laut diesem Tarife vom Agiozuschlag nicht ausdrücklich befreiten Gebühren werden mit dem in der Wiener Zeitung publizierten jeweiligen Agiozuschlag eingehoben. Dieser Agiozuschlag, welcher ab 1. September 1876 3 Prozent beträgt, wird für die Istrianer Bahnlinien für alle vom Agiozuschlag nicht ausdrücklich befreiten Gebühren aus dem Personen-, Gepäck-, Gilt- und Frachtenverkehr eingehoben.

Die Bestimmungen des Betriebs-Reglements, sowie jene über Lieferfristen finden auch auf diesen Linien volle Anwendung.

Die auf den Linien Divacca-Pola und Cansanaro-Novigno vom Tage der Betriebs-Eröffnung derselben in's Leben tretende Fahrordnung ist in einem besonderen Plakat kundgemacht.

Wien im September 1876.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft
als Betriebs-Unternehmung der Istrianer Bahnlinien.

S. 13125. Edikt. (1090)

Vom f. f. Bezirksgerichte Marburg linkes Draußen wird bekannt gemacht: Es ist über Ansuchen der Ignaz Högenwarth'schen Erben die freiwillige öffentliche Versteigerung der zum Verlaß gehörigen Weingart-Realität in Wadelberg bei Marburg Nub.-Nr. 644 ad Burg Marburg, bestehend aus dem gemauerten mit Ziegeln gedeckten Herrenhause, dem gejammerten Winzerhause, dem Wirtschaftsgebäude und nach dem Kataster aus Acker mit 2 Joch 1135 Qfl., Obstgarten 3 Joch 1513 Qfl., Weingarten 3 Joch 426 Qfl., Hochwald 2 Joch 1120 Qfl., zusammen aus Grundstücken mit 12 J. 994 Qfl. und der dabei befindlichen Fahnisse bewilligt, und die Tagzahlung zur Vornahme derselben auf den 27. September 1876 Vormittag von 10-12 Uhr an Ort und Stelle der Realität in Wadelberg angeordnet worden.

Rauflustige werden mit dem Besache eingeladen, daß bezüglich der Realität ein 10%iges Badium vom Schätzwerthe pr. 7016 fl. zu erlegen ist, daß die Realität und Fahnisse nur um über den Schätzwerth hintangegeben werden und daß die Fahnisse sogleich bezahlt und bezogen werden müssen.

Das Schätzprotokoll, der Grundbuchsregister und die Lizitationsbedingnisse können täglich bei diesem Gerichte oder bei Herrn Dr. Fr. Radetzky, k. k. Notar in Marburg eingesehen werden.

Die Pfandrechte der Sozialgläubiger bleiben unberührt.

Marburg am 2. September 1876.

Gänzlicher Ausverkauf.

Aus der J. E. Supan'schen Concursmasse wird nunmehr der Rest des Waarenlogers, bestehend aus Kleiderstoffen in Wolle und Halbwolle, Barege, Grenadin, Barchet, Hosenzeuge, Tarlatan &c. &c. zu außerordentlich herabgesetzten Preisen aus freier Hand verkauft.

Das laufslustige Publikum wird auf diesen Ausverkauf, welcher am 22. d. M. beginnt, mit dem Bemerkun aufmerksam gemacht, daß derselbe voraussichtlich nur wenige Tage dauern wird. (1106)

Marburg am 19. September 1876.

Die Concursmasse-Verwaltung.

Für Grossisten!

Ein Geschäftsmann mit gründlichen Waarenkenntnissen und mit Führung der Bücher vertraut, sucht Engagement.

Gütige Anträge an die Ned. d. Bl. unter „Kaufmann 27“. (1100)

Sehr beachtenswerth für junge Kaufleute.

Am 29. d. M. wird beim hiesigen Bezirksgerichte die exekutive Versteigerung der zum Nachlaß des verstorbenen Herrn Ant. Ragg gehörigen Handels-Realität in St. Lorenzen a. d. Kärntnerbahn stattfinden. Diese besteht aus dem stockhohen Geschäftshause sammt Stallung u. s. w. und schönen Grundstücken. Es ist das älteste Gemischtwaarenengeschäft sammt Tabaktrafik in diesem bekannten Orte. (1113)

Zum Verfertigen
von Damenkleider und Hemden empfiehlt sich
Margartha Fischer,
Kärntnergasse Nr. 209. (1107)

Verkauf

eines auf sehr gutem Posten in dem berühmten Wallfahrtsorte Maria-Rast ganz nahe an der Eisenbahnstation Rast befindlichen Gasthauses mit drei Zimmern, einer Küche, einem Keller für 40 Startin, einem Pferdestalle, einer großen Dreschstube und Wagenschuppe; das Haus ist mit Ziegeln eingedeckt und in sehr gutem Bauzustande, auch zu jedem andern Geschäft geeignet und gehören dazu 1 Hektar 52 1/2 Ar besonders ertragliche Aecker und ein schöner Gemüsegarten. Auskunft mündlich oder schriftlich beim Eigentümer J. K. Nr. 27 oder 10, Post Maria-Rast a. d. Kärntnerbahn.

Zu vermieten:

Vom 1. Oktober an, ein schönes großes Gewölbe mit oder ohne Einrichtung am besten Posten, Eck der Post- und Herrngasse, Haus-Nr. 112 in Marburg, billig. Auskunft bei A. Supan.

Verkauft wird:

Ein halbgedeckter Wagen. Ein Fuhrwagen. Gastzimmer-Einrichtung. Anzufragen in der Schwarzgasse Nr. 46 bei Josefa Spallek. (1093)

Warnung.

Wir ersuchen, Niemanden auf unsere Namen etwas zu borgen, da wir dafür keine Zahler sind.

J. F. Gert.

Das Gasthaus

in der Stadtgrabengasse im Högenwarth'schen Garten Haus-Nr. 49 ist zu verpachten und ein Pferd zu verkaufen.

Verzinkter

Eisendraht

1076 in allen Stärken.

W. A. Geuppert.

Gasthaus in Marburg

auf gutem Posten ist sammt Einrichtung billig abzölzen. Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Schön möblirtes Zimmer

zu vermieten: Bürgerstraße Nr. 197, II. St.

Mehrere Studenten

aus soliden Häusern werden unter billigen Bedingungen in gänzliche Verpflegung genommen. Nähere Auskunft aus Gefälligkeit im Comptoir des Dienstmann-Institutes. (1062)

3 Studenten

werden in gänzliche Verpflegung genommen. Anfrage im Comptoir d. Bl. (1101)

Zwei Koststudenten

werden in einem soliden Hause aufgenommen. Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Ein Kostmädchen

wird in einer soliden Familie aufgenommen. Kärntenvorstadt, obere Uferstraße Nr. 33, I. St. (1084)

Zwei Kostknaben

werden in sorgfältigste Pflege genommen, auch ein Clavier ist zur Benutzung da. (1082) Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Studierende

werden bei einer anständigen kinderlosen Familie unter den billigsten Bedingungen in gänzliche Verpflegung genommen. Anfrage Birkengasse Nr. 43, ebenerdig links. (1078)

2 oder 3 Studenten

finden freundliche Wohnung (2 möblirte Zimmer) mit oder auch ohne Verpflegung: Windischgasse Nr. 155, ebenerdig links.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, einem Vorzimmer, Küche, Speise, Bodenanteil und Garten, ist zu vermieten. Anzufragen Grazervorstadt Nr. 114.

Ein Gewölbe

in der Postgasse Nr. 22 ist vom 1. Oktober zu vergeben. (1039)

Zu vermieten:

Ein möblirtes Zimmer, gassenseitig und sogleich zu beziehen. (1035) Anfrage bei Herrn Massatti, Juvelier, Postgasse.

Ein Gewölb

mit Schaufenster und Glashüren, auf lebhaftem Posten, ist sogleich und billig zu vermieten.

Anfrage bei Marie Schraml, Domplatz.

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt täglich von 1/2 Uhr Früh bis 1/2 Uhr Abends. Alois Schmidauer. (156)

Italienische Kunstgegenstände.

Lezte Woche!

Ausverkauf!

Wegen schneller Rückreise nach Italien und anstatt die Ware wieder zurück zu führen, werden alle Kunstgegenstände aus Florentiner Marmor zu halben Fabrikspreisen ausverkauft. Dieselben bestehen aus römischen und etruskischen Vasen, adriatischen und florentinischen Aufsätzen, Uhrältern, Schatullen, Briefbeschwerern nebst vielen anderen Phantasiegegenständen für Ausschmückung von Zimmern, Salons und Cabineten. (1052)

Anmerkung. Niemand soll es unterlassen, sich von der vorzüglichen Feinheit der Ware und Billigkeit der Preise, welche auf jedem Gegenstande notirt sind, persönlich zu überzeugen und solche Gelegenheit nicht unbenutzt lassen.

Marburg, obere Herrengasse Nr. 120.

Für nur 7 fl. 50 kr.

bekommt man nachstehende echte Britannia- und Chinasilber-Laschengarnitur. Britannia-Silber ist das einzige Metall, welches immer weiß wie Silber bleibt; es soll daher jede Familie, der die Gesundheit und das Wohle ihrer Mitglieder am Herzen liegt, alles Blech- oder Palfong-Lischzeug entfernen, und durch dieses Britannia-Silber ersetzen, da Palfong Gift ist! — Die Garnitur besteht aus Folgendem:

| | |
|---------------------------------------|-----|
| 12 Stück schweren Suppenlöffeln, | 806 |
| 12 " dieselben Kaffeelöffeln, | |
| 12 " Speisegabeln, | |
| 12 " Speismesser, | |
| 1 " großen massiven Suppenschöpfer, | |
| 1 " schönen schweren Milchschöpfer, | |
| 3 " feinsten Chinasilber-Eierbechern, | |
| 1 " Zucker-Streuer, Chinasilber, | |

| |
|--|
| 2 Stück Britannia-Metall-Wassergläser-Untertassen, |
| 6 " Bechertassen aus Chinasilber, |
| 1 " große Präsentirtasse aus Britannia-Silber, |
| 6 " Rasteln für 6 Bestecke, Kristall, |
| 1 " Pfeffer- und Salzhälter, Kristall, |
| 1 Paar schöne Tafel-Bechertassen aus Britannia-Metall, |
| 1 prachtvolle Salon-Petroleum-Lampe, 18 Zoll hoch, samt Sylinder. |

Diese sämtlichen Wirtschafts-Sachen kosten nur 7 fl. 50 kr.

Dieselbe Lisch-Garnitur, wo auch das Besteck von Britannia-Silber ist, um 3 fl. 50 kr. teurer.

■ ■ ■ Dies Alles nur 7 fl. 50 kr. ■ ■ ■

Englische Britannia-Silber-Fabrik-Niederlage einzig und allein in Österreich,

Wien, Praterstrasse Nr. 16.

Kundmachung.

Am 27. September l. J. Vormittag 9 Uhr beginnt im ehemals Kollet-nig'schen Hause, Tegethoffstraße zu Marburg die exklusive Feilbietung des Fried. Svetl'schen, auf 8043 fl. 85 kr. geschätzten Waarenlagers, bestehend aus Schuett-, Tuch- u. Modewaaren.

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Ross, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Raubwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Rosshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,
Marburg, Burgplatz.

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 84,000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit. (924)

Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.

Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp.,
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Wohnungen zu vermieten

Theatergasse Nr. 201 u. 202 mit 3 u. 2 Zimmern.

Anfrage beim Hausmeister in Nr. 202. (1063)

Hotel Mohr

Herrengasse, in Marburg.

Indem der Fertigte für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankt, empfiehlt er zugleich einem hochgeehrten P. T. Publikum seine auf das Elegante reновirten Restaurations-Vokalitäten und seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer, sowie seine ein- und zweispännigen Wagen von und zur Bahn und nach allen Richtungen und verspricht durch solide, billige Bedienung das bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

R. Mikusch,

(1054) Gastwirth u. Fialereibesitzer.

Realitäten- u. allgem. Verkehr.

Gefertigter empfiehlt den P. T. Kauflustigen eine Anzahl bei ihm in Vormerk befindlicher Stadt- und Vorstadthäuser, Landrealitäten und Gewerbe. (1060)

Herner werden Wohnungen, Gewölbe und alle Kategorien Dienststellen, namentlich auch Beamte, Schreiber, Schaffer oder Maier etc. prompt vermittelt.

Achtungsvoll

Jos. Kadlik,

Verkehrs-Agentur in Marburg.

Log-Agenten!

Ein älteres, brennungsreiches Bankhaus sucht für alle Ort, wo es noch nicht oder ungenügend vertreten ist, fleißige und solide Personen mit der Agentur für den Verkauf von Bösen und Staatspapieren gegen monatliche Ratenzahlungen, zu betrauen. — Die Bedingungen sind sowohl für die Agenten, als auch für das Publikum sehr günstig. — Bei entsprechendem Fleiß gewährt die Agentur den Agenten ein bedeutendes Einkommen. — Offerte mit Referenzen oder Berufs-Angabe sind zu richten an das Bankhaus B. Kramer in Prag. (1032)

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. POPP

1. J. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

Bum Ausfüllen hohler Bähne gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die Zahn-Plombe, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Bahn bringen kann, die sich dann fest mit den Bahnresten und Bahnfleisch verbindet, den Bahn vor weiterer Verstörung schützt und den Schmerz stillt. (1)

Preis per Etui 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Gläsern zu fl. 1.40, ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Bahn-schmerzen, bei Entzündungen, Geschwüren und Geschwüren des Bahnfleisches, es löst den vorhandenen Bahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt loher gewordene Bähne durch Kräftigung des Bahnfleisches; und indem es die Bähne und das Bahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und besiegt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahn-pasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Zahns, es dient überdies noch um den Bähnen ein blendend weisses Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Bahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 35 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Bähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Bahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Bähne an Weisse und Sauberkeit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 kr. ö. W.

Zahnbursten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalar i's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Marienhilf, bei Herrn M. Moric und in Tauchmanns Kunsthändlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Wichtig für Alle,

besonders für Herren- und Damen-Kleidermacher und Tuchhändler, denn Tuch- und Schafwollstoffe für Nöcke, Hosen und ganze Anzüge, sowie für Damen-Mäntel, Nöcke und Jacken werden zu Spottpreisen verkauft. Muster werden franco versendet. — Es ist zum Sticken, wenn man die auf den Mustern verzeichneten Preise sieht. (868)

Adresse: „Tuchausverkauf“ am Stefansplatz, Jasomirgott-gasse, in Wien.

Unter größter Garantie

sicherster Erfolg heißt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kurirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluss und Hautausschläge jeder Art bei strengster Discretion.

Unbenannte werden berücksichtigt. (558)

C. von Kleist.

Berlin, S. W. Jerusalemstr. 9

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.